
Literatur

Handbuch der Auftragsabwicklung. Von *Peter Hammacher*. – Heidelberg, GHC-Verlag, 6. vollst. überarb. Aufl. nach neuem Vertragsrecht, 2020. 670 S., ISBN 978-3-00-064858-8, geb., 125 Euro.

Nicht zuletzt das am 1.1.2018 in Kraft getretene „neue Bauvertragsrecht“ hat eine vollständige Überarbeitung von *Hammachers* „Handbuch der Auftragsabwicklung“ erforderlich gemacht, dessen aktuelle 6. Auflage hier anzuzeigen ist. In Inhalt und Aufbau folgt das Werk seinem bewährten Konzept: Die Autoren *Peter Hammacher*, *Karl-Heinz Güntzer* und *Markus Lamberty* (Kap. „Fremdpersonal und Haftungsfragen“) begleiten ein Projekt vom Beginn der Vertragsverhandlungen über die Auftragserteilung, die Beauftragung von Nachunternehmern, die Planungs- und Ausführungsphase mit geänderten und/oder zusätzlichen Leistungen sowie Leistungsstörungen, Kündigung, Abrechnung und Zahlung bis in die Gewährleistungsphase mit weitergehenden Haftungsfragen und Konfliktlösungsmöglichkeiten.

Besonders an der Darstellung ist nicht nur, dass der Leser die Chance hat, im jeweils aktuellen thematischen Kontext über den Tellerrand des „normalen“ Bauvertragsrechts hinauszublicken und sogleich auch verwandte ebenso wie abweichende Regelungen im Kauf- oder Werklieferungsrecht nachzulesen; er wird auch mit einer Vielzahl von kleinen und deshalb leicht verständlichen Praxisbeispielen zur Umsetzung in „sein“ Tagesgeschäft ermuntert. Ebenso besonders ist, dass dem Nutzer ein erster Einstieg in eine Reihe von Themen geboten wird, die zwar regelmäßig praxisrelevant sind, häufig aber nur in Spezialliteratur behandelt werden: beispielsweise Projektversicherungen, Besonderheiten beim Einsatz von Fremdpersonal, grenzüberschreitende Verträge und die verschiedenartigen Regeln außergerichtlicher Konfliktklärung. Der betont praxisbezogene Ansatz wird abgerundet durch eine Reihe von Mustertexten zum Einsatz in typischen Projektsituationen, die in den ersten vier Wochen ab Kauf im Word-Format auf der Verlags-Homepage abgerufen werden können.

Das Versprechen, die behandelten Rechtsprobleme undogmatisch anzugehen, lösen die *Autoren* ein – anders wäre es auch nicht leistbar, auf 662 Seiten (inkl. Anh. und Stichwortverzeichnis) einen umfassenden Überblick über die Mehrzahl der während der Abwicklung eines Bauauftrags potenziell auftauchenden rechtlichen Fragestellungen und deren Lösung zu liefern. Und so bleibt denn auch kaum Raum für Kritik: Zwar wünscht sich der Baujurist hier und da eine Vertiefung von Themen, die – wie etwa die Berechnung von zusätzlichen/geänderten Leistungen anhand von „tatsächlich erforderlichen Kosten“ auch im VOB/B-Vertrag – aktuell im Fokus der Diskussion stehen. Die hauptsächlich angesprochenen Nutzer, nämlich Projektleiter auf Auftraggeber- und Auftragnehmerseite, finden aber durchweg praxistaugliche Antworten auf die allermeisten Rechtsfragen, die sich in ihrer Projektentwicklung tagtäglich stellen. Auch für Studierende ist das Werk geeignet: Sie erhalten einen praxisbezogenen Einstieg in die rechtlichen Grundlagen projektrel-

vanter Verträge. Jeder dieser Nutzer tut deshalb gut daran, den „*Hammacher*“ in Griffweite zu haben.

Rechtsanwalt Prof. Dr. Markus Planker, Frankfurt a. M.

Vergaberecht bei Zuwendungen. Fehlervermeidung – Rückforderung – Rechtsschutz. Hrsg. von *Michael Pilarski*. – Köln, REGUVIS Fachmedien GmbH, 2020. Schriftenreihe des forum vergabe, 300 S., ISBN 978-3-8462-1072-7, kart., 59 Euro.

In dem neu vorgelegten Werk widmen sich insgesamt sieben Autoren (*Dagmar Baecker*, *Martin Jansen*, *Desiree Jung*, *Julia Lipinsky*, *Jenny Neufert-Icking*, *Michael Pilarski*, *Melanie Plauth*) in acht Abschnitten der Problematik der Einhaltung des Vergaberechts im Rahmen von Zuwendungsrechtsverhältnissen aus unterschiedlichsten Perspektiven, nämlich dem „Vergaberecht im zeitlichen Verlauf der Förderung“, der „Verpflichtung zur Einhaltung des Vergaberechts in der Förderung“, den „Typischen Fehlern in Vergabeverfahren im Zuwendungsrechtsverhältnis“, dem „Abschluss der Förderung“, der „Überlagerung durch das EU-Recht“, dem „Rechtsschutz in der Förderung“ sowie den „Angriffspunkten beim Zuwendungsgeber“. Im letzten Teil „Tipps für Zuwendungsempfänger in Kürze“ gibt der Herausgeber den Lesern abschließend praktische Ratschläge mit auf den Weg, wie die in den vorstehenden Kapiteln erläuterten Fehler möglichst vermieden werden können. Auf diese Weise wird das Zusammenspiel zwischen Zuwendungs- und Vergaberecht, das für Rechtsanwender, die mit der Materie weniger vertraut sind, nicht immer leicht nachvollziehbar ist, wesentlich verständlicher.

Die in jedem Kapitel didaktisch geschickt eingeschobenen praktischen Tipps und die „Tipps für Zuwendungsempfänger in Kürze“ am Ende des Werks heben die wesentlichen Aussagen hervor und erhöhen damit die Nachvollziehbarkeit. Die Darstellung ist dabei stets auf dem aktuellen Rechtsstand, wie etwa die Berücksichtigung der Leitlinien der EU-Kommission und des Rundschreibens des BMWi zur Nutzung von vergaberechtlichen Ausnahmetatbeständen im Rahmen der COVID-19-Krise oder die Erläuterung der bei der Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Investitions- und Strukturfonds (ESI-Fonds) zu beachtenden Rahmenbedingungen, einschließlich der für die Förderperiode 2014 bis 2020 zur Verfügung stehenden Mittel, zeigen.

Von besonderem Nutzen ist das Werk für alle Rechtsanwender, die sich mit dem Zuwendungsrecht befassen – gleichgültig, ob aus Sicht eines Zuwendungsgebers oder aus dem Blickwinkel eines Zuwendungsempfängers. Da die Durchführung eines fehlerfreien Vergabeverfahrens auch jenseits von Zuwendungsrechtsverhältnissen geboten ist, ist das Buch aber auch für jeden von Interesse, der sich einen Überblick über den Ablauf eines ordnungsgemäßen Vergabeverfahrens verschaffen will.

Rechtsanwalt Dr. Andreas Hövelberndt, Gelsenkirchen